

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 31 (1981)

Artikel: Das Naturschutzgebiet Reinacherheide (Reinach, Basel-Landschaft)
Autor: Eglin, Willy / Moor, Max
Kapitel: 7: Die Reinacherheide im Jahreslauf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-676462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7 Die Reinacherheide im Jahreslauf

von WILLY EGLIN

7.1 Erläuterungen

In diesem Abschnitt sind die auffallenden Erscheinungen dargestellt, und zwar sowohl bei den Holzgewächsen und Kräutern, als auch bei Wirbeltieren und wirbellosen Lebewesen sowie in ihren einleitend umschriebenen Lebensräumen vom Brachland (BR) über Trockenrasen (TR), Halbtrockenrasen (HTR) und Trockenbusch (TB) zu den feuchten Biotopen des Feuchtgehölzes (FB) und des Auenwaldstreifens an der Birs (AU) (Abb. 46).

Die den Jahreszeiten beigefügten Monatsangaben sind nicht mathematisch zu nehmen; viel eher gibt der Zustand der Holzgewächse (Blüte, Frucht) den jahreszeitlichen Ablauf wieder:

Vorfrühling (März–April):	Blütezeit der Kätzchenträger (Weiden) und des Schlehdorns
Frühling (Mai):	Blüte von Felsenkirsche, Geissblatt, Weissdorn, Sauerdorn
Frühsommer (Juni):	Blüte von Rosen, Holzapfel, Hornstrauch, Liguster, Holder, Brombeere; Flugwatte der Weiden und Pappeln
Hochsommer (Juli–August):	Früchte von Heckenkirsche, Felsenkirsche, Schlehdorn, Sauerdorn; Blüten der Waldrebe (Niele)
Spätsommer (September):	Früchte von Pfaffenhütchen, Weissdorn, Hagrosen, Hornstrauch, Eichen, Liguster
Herbst (Oktober–November):	Früchte der Waldrebe; Efeublüte
Winter (Dezember–Februar):	Haselkätzchen ab Februar blühend

Dieser Jahresablauf der Naturerscheinungen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Herren S. BLATTNER, R. HEINERTZ, M. MOOR und T. SALATHÉ zusammengestellt.

7.2 Vorfrühling (März–April)

Während die ersten Monate nur wenige auffällige Frühlingsvorboten zeigten konnten (Haselblüte, Gänseblümchen, erste Falter), kündet der wettermässig oft launische April schon viel deutlicher den Lenz an, indem sich sein Wechsel von Regen und Sonnenwärme lebensspendend auswirkt und Ruhestadien zu neuem Leben erweckt.

Zustand der Holzgewächse () = Blütenfarbe	auffällige Kräuter () = Blütenfarbe	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
Bäume und Sträucher kahl	BR	Erste Zugvögel zurück	TR, HTR, BR
Kätzchenträger blühen	dürre Überständler von Honigklee und Berufkraut	Zilpzalp FB, AU Fitislaubsänger TB	Rasen-Ameisen bauen die Nestkuppel aus; Glühwürmchen unter Stein
TB	Behaartes Veilchen (blau)	Vogelstimmen: BR + Kulturland (südl.)	TB
Hasel stellenweise verblüht	Gänseblümchen (weiss)	Rabenkrähen	Honigbienen und dicke Hummel- königinnen an Weidenkätzchen
Lavendelweide (gelb)	Huflattich (gelb)	Grauspecht	Marienkäfer, Florfliegen, Zitronenfalter, Tagpfauenauge
Schlehdon (weiss)	TR	Mäusebussard	verlassen ihr Winterversteck
FB	Frühlingsfingerkraut (gelb)	TB	Aus der Puppenhaut geschlüpft
div. Weiden (gelblich)	Hungerblümchen (weiss)	Kohlmeise «Zyt isch do»	Erste Aurora- falter
AU	Rotfrüchtiges	Amsel	aus der Puppenhaut geschlüpft
Silberweide (♂ gelb)	Pfaffenrörchen (gelb)	Fitis	FB, AU
	TB im Saum:	Elster	Tatzenblattkäfer fressen junges Labkraut
	Stinkende Nieswurz (grün)	AU	Kleine Glanz- käferchen in den Blüten des Knoblauchhederich
	FB	Amsel	Birs-Steg, PW. No. 5
	spriessendes Labkraut	Mönchsgasmücke	Ameisenlöwen sind fangbereit in ihren Sand-Trichtern
	Gundelrebe (blau)	Zaunkönig	
	AU	Rotbrüstchen	
	Taubnessel (rot)	Blaumeise	
	Knoblauchhederich (weiss)	Zilpzalp	
	Waldanemone (weiss, gelb)	Erdhaufen der Rötelmaus frisch	
	Scharbockskraut (gelb)		

7.3 Frühling (Mai)

Relativ stille Brutzeit der Vögel. Viele Jugendstadien (Larven und Jungtiere) von Insekten sind zu beobachten. Anfang Mai – Laubausbruch der Bäume; Eschen, Robinien und Eichen bleiben lange kahl. An der mittleren Terrassenkante kann man um ca. 21 Uhr das Läuten der Geburtshelferkröten hören («Glockenfrosch»).

Bäume und Sträucher		auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR		TR	TR, HTR, BR
Reihenfolge des Aufblühens: Schlehhdorn am verblühen (weiss) Felsenkirsche (weiss) Wolliger Schneeball (weiss) Weissdorn (weiss) Geissblatt (rötlich) Sauerdorn (gelb)		Kugelblume (blau) Zypressen-Wolfsmilch (gelbgrün) Hufeisenklee (gelb) Kleiner Wiesenknopf Fruchtstände (Lichter) des rotfrüchtigen Pfaffenrörchens FB, AU	Grünfinken fressen Blütenböden und Samen der Pfaffenrörchen Erste Zauneidechsen im TB-Saum TB	Erste Feldgrillen zirpen junge Laub- und Feldheuschrecken (½-1 cm lange Hüpfer) Weisslinge, C-Falter
		im stickstoffreichen Saum blühen: Goldnessel (gelb) Schöllkraut (gelb) Knoblauchhederich (weiss) AU	Zwischenstation heimkehrender Zugvögel: Nachtigall, Gelbspötter, Feldschwirl, Erlenzeisig, Trauerschnäpper, Dorngasmücke im <i>Föhrenwäldchen</i> : Sommergoldhähnchen	TB von Blattkäfer-Larven stark zerfressene Schneeballblätter FB, AU
		Waldboden grün; stellenweise gelbe Anemonen	AU	viele junge Ohrwürmer Tatzenblattkäfer im stickstoffreichen Saum (Klettenlabkraut) Trauermantel
			Zaunkönig trillert laut	

7.4 Frühsommer (Juni)

Die letzten Sträucher blühen. Der Laubausbruch ist abgeschlossen. Der Auenwald schiesst üppig ins Kraut. Der Trockenrasen blüht auf den Feinerdenischen des nackten Kiesbodens. Im Halbtrockenrasen beginnt eine blumenreiche Zeit, gekrönt durch einige seltene Orchideen und artenreiche Blütenbesucher, von denen die Bläulinge (kleine blaue Tagfalter) am ehesten auffallen. Blattlauskolonien locken Blattlausjäger an, und die üppige Insektenwelt erleichtert den Insektenfressern die Aufzucht der Nestlinge und Ästlinge.

Bäume und Sträucher		auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	Reihenfolge des Blühens	TR	TR, HTR, BR	TR
Rosenblüte (rosa)	Aufrechte Trespe (hohes Gras)		Staren suchen Futter	Grillen zirpen
Klimmendes Geissblatt (weiss)	Kammschmiele (niedrig, golden)		Zauneidechsen	Bläulinge (♀ braun)
Hornstrauch (weiss)	Aufrechter Ziest (weiss)		TB	Heufalter
Liguster (weiss)	Wiesensalbei (blau)			Schaumzikaden in Bodennähe
Holzapfel (rosa)	Sonnenröschen (gelb)			junge Heuschrecken (Hüpfer)
FB, AU	Lein (blassblau)			
Holder-Blüte (weiss)	Natterkopf (blau)			HTR
Brombeer-Blüte (weiss, rot)	Hufeisenklee (gelb)			
Fruchtkätzchen der (weiblichen)	Hopfenschneckenklee (gelb)			1. Blut-Zikaden (rot/schwarz)
Silberweide (Flugwatte der Samen)	Witwenblume (violett)			Schaumzikaden am Halm (Kuckucks-speichel)
	Feld-Mannstreu-Blätter			Tagfalter: Blutströpfchen = Zygaenen, Bläulinge
	HTR			Ochsenauge
	Aufr. Trespe, Kammschmiele, Zittergras			Blattlausjäger, Blattlauslöwen: Marienkäfer + Larven,
	Hummelorchis (bräunlich)			Schwebfliegen-Maden,
	Spitzorchis (rot)			Florfliegen + Larven
	Handwurz-Orchidee (rot)			
	Bienen-Orchis (bräunlich)			BR
	Hornklee (gelb)			
	Rotklee (rot)			junge Ohrwürmer im Hahnenfuss
	Kronwicke (rosa)			viele Blattlaus-Kolonien an Jakobs-Kreuzkraut +
	Reseda (gelblich) im Saum			Flockenblumen
	Johanniskraut (gelb)			Kugelwanzen an Kronwicken
	Witwenblume (violett)			Bläulinge

Gem. Leimkraut (weiss) «Klatschnelke»	BR	Libellen auf Reifungsflug (z. B. Heide-Libelle) viele junge Heuschrecken
Kronwicke (rosa) Witwenblume (violett) Jakobs-Kreuzkraut (gelb) Berufkraut (weiss) Honigklee (weiss, gelb) Vogelwicke (blau) Luzerne (blau) Königskerze (gelb) Esparsette (rosa)	FB, AU	flache Erdnester von Ameisen Nachtbeobachtungen am Licht: bei PW.5: viele Mücken viele Klein- schmetterl., Spanner und Eulen, männl. Glühwürmchen, Florfliegen, Junikäfer schwärmen
Riesenschachtelhalm im Saum Baldrian (weiss) Pestwurz (rosa) Baumtropf, Geissfuss (weiss)	TB	viele Raupen Krabbenspinne auf Liguster viele Junikäfer Skorpionsfliegen Blattwespen
	AU	Weinbergschnecke gelbe Buschschnecke Nacktschnecken

7.5 Hochsommer (Juli–August)

Der Halbtrockenrasen (HTR) präsentiert sich ausserordentlich üppig und bunt. Während die Grillen bald ausgezirpt haben werden und ihre Eier abzulegen beginnen, treten nun als Musikanten der Rasen und Büsche die verschiedensten braunen und grünen Heuschrecken in Erscheinung. Das Brachland (BR) bei PW. 5 zeigt, seinem erst 15jährigen Entwicklungsalter entsprechend, ein in seiner Zusammensetzung noch unausgeglichenes Mosaik verschieden hoher und verschieden bunter Pflanzengruppen. An den Bäumen und Sträuchern der Feldgehölze, Hecken und Einzelbüschchen (TB, FB) hängen schon die ersten Früchte. Im Saum des Auenwaldes (AU) wachsen einheimische und fremde Kräuter zu hohen oder dichten Fluren: Brennnesseln, Pestwurz, Goldrute, Honigspringkraut u.a.m.

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	relativ still	TR
Heckenkirsche (rot) (Geissblatt)	Trespe verblüht	TB	Hitzeflucht der Heideschnecken (Halme)
Felsenkirsche (schwarz)	Bartgras		viele Heuschrecken
Schlehndorn (blauschwarz)	Sonnenröschen (gelb)	Mönchsgrasmücke	Wanzen
Wolliger Schneeball (rot, schwarz)	Lein (blassblau)	TR, HTR, BR	Wanderflüge der Weisslinge
Holzapfel (grün, rot)	Aufrechter Ziest (weiss)	Zauneidechsen	
Eiche (Mastjahr 1979)	Augentrost (weiss)	FB, AU	HTR
Sauerdorn (rot, sauer)	Natterkopf (blau)	Zilpzalp	Blattläuse (Flockenblume)
Liguster Horn- strauch	Hauhechel stachlig (rosa)	Pirol	Feld- und Laub- heuschrecken
	Flockenblume (violett)		Buckel-Dorn-Zikade an Kronwicke saugend
	im Gebüschaum: Kartäusernelke (rot)		
	Glockenblume (blau)		
	Vogelwicke (blau)		
	Flockenblume (violett)	TB	
	Skabiose löst Witwenblume ab		Blattwespen- Afterraupen (Rosenbuschwespe)
Waldrebe (Niele) blüht (weiss)	HTR		Büffel-Zikade
Holderbeeren unreif	Trespe verblüht		an Apfel, Rose
	Straussgras, Bartgras,		Laubheuschrecken
	Kammschmiele (golden)		zirpen im Busch
	Honigklee (weiss)		Trichterspinnen- Netze
	Hornklee (gelb)	BR	
	Kronwicke (rosa)		viele gelbliche Weichkäfer
	Berufkraut (weiss)		

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
	Raukenblättriges Kreuzkraut löst Jakobs-Kreuzkraut ab (gelb) Königskerzen Golddistel Wilde Möhre, Dost		Heuschrecken zirpen Blattläuse und Blattlausjäger Reifungsflug von Libellen: Heide-Libelle (<i>Sympetrum</i>) Plattbauch (<i>Libellula</i>)
	BR ähnlich HTR		AU
	hohe Skabiosen- Flockenblumen (violett) Acker-Kratzdistel (Samen) Dost (rosa) Wilde Möhre (weiss) Schafgarbe (weiss) Skabiose (violett) Pastinak (gelb)		gelbe Busch- schnecken Schildwanzen Raubwanzen Baldachinspinnen Schillerfalter
	AU vgl. Text		
	Honigspringkraut u.a.m.		

7.6 Spätsommer (September)

Lange Schönwetterperioden zeitigen in den trockenen Lebensräumen (TR, TB) schon die ersten herbstlichen Verfärbungen: Vergilben des Rasens, Rötung der Blätter, Bräunung vertrocknender Stauden. In der Insektenwelt herrscht aber an sonnigen Tagen nach wie vor ein reges Treiben von hüpfenden, krabbelnden und fliegenden Kleintieren. Der Trockenrasen erscheint nun sehr mager, mit Ausnahme der Busch-Säume seiner Randgebiete, wogenen der Auenwald dank seiner erhöhten Feuchtigkeit noch krautig grün da steht mit seinen grossblättrigen Pestwurzfluren und den hübschen rotblühenden Honig-Springkrautbeständen. Am Rande des Brachlandes treffen wir zwei seltsame Formen von Hülsenfrüchten an: die Spiesskletten tragenden Stengel der Eparsette und die schneckenförmig gewundenen braunen Hülsen der Luzerne. Sowohl im Halbtrockenrasen als auch in grossen Teilen des Brachlandes (bei PW. 5) sind um diese Zeit die weissen Blütenschirme und die «Fruchtkörbchen» der Wilden Möhre (*Daucus carota*) bildbeherrschend; ab und zu treffen wir vielleicht eine Raupe des Schwalbenschwanzes an; in den Fruchtständen finden sich nicht selten die vegetarisch lebenden Laufkäfer der Gattung *Harpalus*.

Bäume und Sträucher		auffallende Kräuter		auffallende	auffallende
		Fruchtfarben in ()		Wirbeltiere	Wirbellose
TB	TR	Rasen mager:		HTR, TR, TB	TR
Felsenkirsche (schwarz) z. T. abgefallen, gepflückt		Einzelblumen von Hufeisenklee, Kl. Bibernelle,		junge Zauneidechse Igel	Junggrillen 1 cm lang viele
Pfaffenhütchen (rot)		Flockenblume		Waldmäuse abends	Feldheuschrecken
Weissdorn (rot)				Amseln und Elstern	
Sauerdorn (rot)				hüpfen und rennen	
Hagbutten (rotorange)		Gebüsch-Saum: Bartgras, Bergaster (blau),		auf den Rasen umher	
Hornstrauch (schwarz)		Natterkopf (blau), Sonnenröschen (gelb)		oder lärmten im Gebüsch	
Liguster (schwarz)		Thymian (rötlich)			
Erste Herbstblattfarben:		HTR, BR	uniform	Föhrenwald	
Hornstrauch z. T. rot				Eichhörnchen pflückt	gelbliche Eikokons an Halmen (Sackspinnen)
Weissdorn z. T. rot		Wilde Möhre (weiss) dominiert		Zapfen und Früchte (z. B. Eicheln)	Radnetze der Wespenspinnen
Eichenlaub z. T. braun		Raukenbl.Kreuzkraut			in ruhigen Nischen
Essigbaum z. T. rot		Pastinak (gelb)			letzte Bläulinge
		Dost (rosa)			viele Heuschrecken
		Kratzdistel-Samen (Flugwatte)			
FB, AU		dürre Überständer			
Herbstrot bei Weissdorn und Jungfernrebe		braun			

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ()	auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
	AU krautig grün		TB, FB-Rand
	Goldrute (gelb)		Florfliegen
	Springkraut (rot)		Skorpionsfliegen
	Kleinblütige Aster (blau)		viele Ohrwürmer und Wanzen
	Seifenkraut (lila)		viele kleine Rüssel- käfer
	Brennessel verblüht		Buckeldornzikaden (Abb. 37)
			Mistbienen (Eristalis) + Honigbienen auf Blüten
			div. Spinnen

7.7 Herbst (Oktober–November)

Je nach Witterungsverlauf (Trockenheit, Sonne, Wind, Nebel, Frost) findet eine mehr oder weniger rasche Herbstlaubverfärbung statt, die auf der trockenen Schotterfläche und in Südlage beginnt und langsam auf die feuchteren, schattigeren Lebensräume des Steilhangs und des Auenwaldstreifens längs der Birs übergreift. Dabei ist die Vergilbung der Blätter, die schon im Sommer gelbe und grüne Farbstoffe enthalten haben, in erster Linie dem Abbau des Blattgrüns zuzuschreiben, wogegen die Rotfärbungen (Anthocyane, Carotinoide) und Braufärbung (Gerbstoffe) herbstliche Neubildungen sind, die das ganze Geschehen rund um den Laubfall (mit vorbereiteten Blattnarben an den Zweigen) so mannigfaltig und bunt werden lassen.

Pflanzen und wechselwarmblütige Tiere bereiten sich bei abnehmender Taglänge und Temperatur auf die Überwinterung wiederum in mannigfacher Weise vor (vgl. «Winter» und MOOR 1962 in Kap. 4.12), oder aber sie sterben nach den ersten Frösten, nachdem sie sich vorher auf irgendeine Weise vermehrt haben.

So ist es denn nicht verwunderlich, dass Amseln, Elstern, Krähen und Fasanen die z. T. respektablen Tierkörper der toten Heuschrecken und anderer Kleintiere auf den gebüschen Flächen zusammenpicken. Eine ebenfalls herbstliche Erscheinung ist die Mannigfaltigkeit, mit der die Pflanzen ihre Früchte und Samen verbreiten: durch Tiere, Wind, aus eigener Kraft usw. (vgl. MOOR 1962 in Kap. 4.12).

Laubhölzer	Kräuter		Wirbeltiere	Wirbellose
Haarschopfsamen der Waldrebe (Niele)	TR	vergilbt	HTR, TB	TR, HTR, BR
Efeu blüht als letzte Holzpflanze		einzelne letzte Blumen	Elstern formieren ihre Wintergruppen	Laub- und Feldheu- schrecken zirpen bis zum ersten Frost
<i>Herbstfarben:</i> <i>gelb:</i> Hasel, Weiden, Pappeln, Hagbuche, Robinie, Bergahorn, Ulme	HTR, BR		in der Zeit der Kälte- Einbrüche treffen bei uns die Saatkrähen aus dem Norden ein	Frostspanner fliegen
<i>braun:</i> Eiche, (Buche) <i>rot,</i> an besonnten Stellen: Sauerdorn, Weissdorn, Hornstrauch Pfaffenhütchen, Wolliger Schneeball, Essigbaum Jungfernrebe		braune Überständer (Honigklee, Berufkraut) Wolfsmilch goldgelb		unter Steinen oder unter der Laubstreu verbringen viele Kleintiere den Winter: Laufkäfer Glühwürmchen- Larven junge Feldgrillen Tausendfüssler Springschwänze Milben Schnecken

7.8 Winter (Dezember–Februar)

Der Winter ist die Ruhezeit der Pflanzen und der wechselwarmblütigen Tiere. Ausser den wenigen, auffälligen Säugetieren (Eichhorn, Waldmaus, Rötelmaus) fallen dem Laien vor allem die umherstreifenden Gruppen der Elstern und Saatkrähen auf, während der Vogelkenner Begegnungen mit seltenen Durchzüglern erleben kann.

Dürrgras, vor allem im Gebüschaum, Altlaub und Efeubehang bilden gesuchte Überwinterungsorte; auch unter Steinen und in der Erde finden sich überwinternde Kleintiere.

Wenn Schnee liegt, hinterlassen nicht nur die vielen Katzen, Hunde und Menschen ihre Spuren (min. 80%), sondern auch die Bodenvögel sowie die nächtlich aktiven Säugetiere wie Steinmarder, Hermelin, Waldmaus und gelegentlich Fuchs, Feldhase und Reh.

Holzgewächse	Kräuter und Gräser	Beobachtungen an Wirbeltieren	Beobachtungen bei Wirbellosen
Kahl, mit Ausnahme: Föhren immergrün Efeumantel der Bäume Altlaubmantel der Eichen (= Tunika)	Verschiedene Überwinterungs- formen der Pflanzen	Vögel und Säugetiere sind aktiv oder weggezogen	<i>Winterstarre</i> an warmen Winter- tagen könnten wir einem aktiven Kleintier begegnen
BR, HTR		Kolonie-Schlafplätze südl. PW. 5: Elstern (100–200 Ex.)	
Trockene Überständer von Honigklee und Berufkraut		Türkentauben (100–200 Ex.)	Insekten überwintern in ganz verschiedenen
Auffallend breitblättriges fahles Dürrgras der Fiederzwenke im Gebüschaum		Saatkrähen-Sammel- stelle abends im Schwimmbad-Areal	Entwicklungsstadien: als Ei: Heuschrecken als Jungtier: Grillen als Larve: Ameisen- löwe, Glühwürmchen als Puppe: Schwalbenschwanz, Aurora Falter, Weisslinge
Frühlings- vorbereitung schon im Herbst: Knospen Kätzchen geschützt in Schuppen oder Filz		Fasan + Türken- taube spazieren mit Vorliebe im südl. Reservats-Teil (Maisfelder)	als Imago (ausgewachsen): Gem. Florfliege Kl. Fuchs
Haselblüte: Februar, März		Lachmöwen überwintern z. T. an der Birs	Tagpfauenauge Zitronenfalter junge, befruchtete Königinnen der Hummeln und Wespen (Staat stirbt)
		Wasseramsel ganzjährig an + in der Birs	Ameisenstaat Bienenvolk
		In Winterstarre befinden sich: Reptilien + Amphibien	

